

„Die Zeit der Diskussionen ist vorbei“

Pro Nordumgehung sieht keinen Gesprächsbedarf mit der Notgemeinschaft / „Der Tunnel ist nicht baubar“

VON JÖRG STUKE

■ **Bad Oeynhausen.** Kopfschütteln, Unverständnis, Ärger. Auf diese Formel bringt der Vorstand der „Pro Nordumgehung“ ihre Reaktion auf die jüngsten Äußerungen der Notgemeinschaft gegen die Nordumgehung. „Ihre Argumente scheinen der Notgemeinschaft vom Himmel zu fallen. Beweise bleiben sie schuldig“, sagt Dieter Dunker.

Vor allem eine Frage bewegt die Nordumgehungs-Befürworter aktuell: Wie kommt die Notgemeinschaft dazu, wieder den Bau des Tunnels zu propagieren? „Gerade das Verkehrschaos während der Bauarbeiten in den vergangenen zwei Wochen auf der B 61 hat doch gezeigt: Der Tunnel ist nicht baubar! Dann hätten wir diesen Stau über fünf Jahre“, sagt Dunker.

Dass der Verkehr auch während des Tunnelbaus vierspurig über die B 61 laufen könnte, hält auch Vorstandskollege Marco Rinne für undenkbar. „Ein Kilometer der 3,5 Kilometer langen Strecke würde auch bei einem Tunnel oberirdisch gebaut. Das unter Verkehr – unmöglich“, sagt der Architekt. Genau das sei schließlich auch im Planfeststellungsverfahren festgestellt worden, fügt Dieter Kraul an. „Alle Alternativen wurden in dem Verfahren doch eingehend untersucht – und verworfen“, sagt Kraul. Geblieben sei die Nordumgehung, „als beste der machbaren Möglichkeiten“.

Auch andere Behauptungen von Nordumgehungs-Gegnern kann der Vorstand von Pro Nordumgehung nicht nachvollziehen. So sei immer von 10.000 betroffener Menschen und von 50 Millionen Euro Wertverlust an den Immobilien durch den Bau der Nordumgehung die Rede. „Genauso gut kann ich behaupten: Durch den Bau der Nordumgehung würde



Freuen sich auf den Baubeginn: Dieter Kraul, Marco Rinne, Dieter Dunker und Werner Vogt (v. l.) mit dem Plan der Nordumgehung in der Hand.
FOTO: JÖRG STUKE

der Wert der Immobilien an der B 61 um 75 Millionen Euro steigen. Das wären 25 Millionen volkswirtschaftlicher Gewinn“, sagt Marco Rinne und fügt an: „Das eine ist so unbewiesen wie das andere.“

Wankelmütig wirft Pro Nordumgehung der Notgemeinschaft vor. „Jetzt wird wieder der Tunnel favorisiert, vor zwei Jahren war es noch die Südumgehung“, sagt Kraul.

Ein gespanntes Verhältnis zur Notgemeinschaft gebe es nicht. „Ich habe persönlich gar nichts gegen die Mitglieder“, sagt Marco Rinne. Einer gemeinsa-

men öffentlichen Veranstaltung, wie jüngst von der Notgemeinschaft angeregt, erteilt Rinne dennoch eine Absage: „Das machen wir nicht mit. Wir wissen ja, wie sich einige Mitglieder der Notgemeinschaft aufführen: Da wird gebrüllt und beleidigt.“

Zudem sieht Pro Nordumgehung keinen Gesprächsbedarf. „Wir stehen hinter dem Planfeststel-

lungsbeschluss. Da stehen unsere Argumente auf 385 Seiten“, sagt Werner Vogt.

„Die Zeit für Diskussionen über Alternativen ist für uns vorbei“, erklärt Rinne. Jetzt warte man auf den Richterspruch aus Leipzig, dann auf den Baubeginn. „Dafür kaufen wir schon Mal einen silbernen Spaten“, kündigt Rinne an.

